



Die ersten Daten der neuen BMI-Hochrechnung erscheinen auf dem Bildschirm.

Countdown zum Wahlergebnis

Am Tag der Nationalratswahl herrscht im Innenministerium in Wien ab den frühen Morgenstunden geschäftiges Treiben. Hinter der traditionellen Bekanntgabe des vorläufigen Endergebnisses durch die Bundeswahlleiterin steht das Zusammenspiel zahlreicher Organisationseinheiten. Ein Blick hinter die Kulissen der Arbeit der Wahlabteilung.

Sonntag, 1. Oktober 2006. Bereits vor der Morgendämmerung kommen die ersten Bediensteten des Innenministeriums in die Zentralstelle des Gebäudekomplexes Herrengasse-Minoritenplatz; es werden Reinigungsarbeiten durchgeführt, diverse technische Geräte installiert und letzte infrastrukturelle Vorkehrungen getroffen. Vor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innenministeriums, die am Wahltag Dienst versehen, liegen intensive Stunden, in denen alles „wie am Schnürchen“ laufen soll. In- und ausländische Medienvertreter, Wissenschaftler, Politiker und die Öffentlichkeit werden aufmerksam jede Neuigkeit in Zusammenhang mit der österreichischen Parlamentswahl verfolgen.

7.00 Uhr: Mag. Robert Stein, Leiter der Abteilung III/6 (Wahlangelegenheiten) im BMI, trifft im Ministerium ein. Der Polizeibeamte am Portal in der Herrengasse prüft Steins Zugangskarte und Einfahrtsgenehmigung. Der Gebäudekomplex ist am Wahltag in drei Sperrkreise untergliedert. Die Räume für die Bundeswahlbehörde, in denen die Ergebnisermittlung erfolgt, liegen im Sperrkreis 1 und sind besonders streng gesichert. In seinem Büro prüft Stein die über Nacht eingegangenen E-Mails. Zahlreiche Bürger haben in den letzten Stunden die Website des BMI besucht und noch Fragen zum Wahlablauf gestellt. „Wir sind bis zur Schließung des letzten Wahllokals quasi rund um die Uhr für Anfragen er-

reichbar. Die Wahlabteilung betreibt eine Telefon-Hotline und beantwortet innerhalb kürzester Zeit Anfragen, die über Internet einlangen“, erklärt Ministerialrat Stein. Seine Abteilung ist seit Wochen im Dauereinsatz, um die Voraussetzungen für eine reibungslose Nationalratswahl zu schaffen. Bald nach Stein treffen die sieben anderen Mitarbeiter der Wahlabteilung in ihren Büros ein; ab 7.30 Uhr steigt die Zahl der Anrufe rapide an. Nachgeordnete Wahlbehörden stellen sich ebenso mit Ersuchen ein wie Wähler, die Auskunft über die Öffnungszeiten ihres Wahllokals oder die korrekte Vorgangsweise beim Ausfüllen einer Wahlkarte im Ausland benötigen. Inzwischen tritt der Brandschutzbeauftragte des BMI mit



Mitarbeiterinnen der Wahlabteilung: Hochbetrieb bei der Hotline für Wahlanfragen.

seinem Team den Rundgang an und überprüft, ob sämtliche Abfalleimer feuersicher und alle Notausgänge frei passierbar sind.

8.00 Uhr: Zwischen Telefonaten und Schreibearbeiten nimmt das Team der Wahlabteilung ein schnelles Frühstück ein. Den Bediensteten kommen am Wahltag mannigfache Aufgaben zu; tagsüber bildet den Schwerpunkt die Betreuung der Hotline, nach 17 Uhr ist es die begleitende Überwachung der Ergebnisermittlung durch die Landeswahlbehörden an die Bundeswahlbehörde. Kurz nach dem Frühstückssnack beginnt die „Übersiedlung“ der

Abteilungs-Infrastruktur in den ersten Stock im Gebäude Herrngasse: Das Sitzungszimmer der Bundesministerin und die angrenzenden Räume dienen am Wahltag als Sitz der Bundeswahlbehörde; für den Rest des Tages besorgen die Angehörigen der Wahlabteilung sowie eine Reihe weiterer Mitarbeiter von hier aus die gesamte Administration. Zeitgleich besprechen die Techniker der EDV-Abteilungen IV/2 (KIT-Applikationen und -Services) und IV/8 (KIT-Infrastruktur und Betrieb) unter der Koordination von Manfred Elsinger im Amtsgebäude Hahngasse im neunten Wiener Gemeindebezirk den Ablaufplan für den Wahltag. Man-

che Wahllokale in Österreich sind seit einigen Stunden geöffnet.

9.00 Uhr: Während die ersten Wahlbehörden bereits wieder ihre Tore schließen und mit dem Auszählen der Stimmen beginnen, werden im EDV-Zentrum des BMI die Computersysteme gestartet und nochmals alle Einstellungen gründlich überprüft. Das erste Mitglied der Bundeswahlbehörde trifft ein und lässt sich über die bisherigen Vorbereitungsarbeiten informieren. Die Mitglieder der Bundeswahlbehörde sowie die Vertrauenspersonen werden von einem speziell geschulten Team betreut. „Die Mitglieder der Bundeswahlbehörde sind streng genommen nicht unsere Gäste, sondern unsere Gastgeber. Dementsprechend haben sie das Recht, alle Vorgänge der Ergebnisermittlung genau zu beobachten“, erläutert Abteilungsleiter Stein. An einem Wahl-Sonntag findet keine förmliche Sitzung der Bundeswahlbehörde statt; die Beisitzer und Vertrauenspersonen können aber die Ergebnisermittlung uneingeschränkt verfolgen.

10.00 Uhr: Es herrscht gespanntes Warten auf das Eintreffen der ersten Gemeindergebnisse. Die EDV-Techniker koordinieren sich mit den Rechenzentren bei den einzelnen Landeswahlbehörden. Seit 1994 werden die Ergebnisdaten auf elektronischem Weg übermittelt; die Übermittlung erfolgt in einem Rhythmus von zehn Minuten. Vielerorts sind Datenübertragungen auch auf unterer Ebene, also zwischen Sprengel und Gemeinde, Gemeinde und Bezirk, Bezirk und Land auf elektronischem Weg vorgesehen.

Das erste Auszählungsergebnis erscheint auf dem Bildschirm: Es handelt sich um St. Ilgen in der Steiermark; kurz danach folgt Grameis in Tirol. „Es ist eine weltweit einzigartige Besonderheit, dass in Österreich die Wahllokale nicht zu einem einheitlichen Zeitpunkt geöffnet oder geschlossen werden“, sagt Robert Stein. Da sehr früh Gemeindergebnisse an die Bundeswahlbehörde übermittelt werden, gibt es in Österreich praktisch keine „Exit Polls“. Die Hochrechnungs-Experten können schon früh auf Datenmaterial zurückgreifen, das die Erstellung einer stabilen Hochrechnung ermöglicht. „Vielfach ist unbekannt, dass kein gesetzliches Hemmnis besteht, die Ergebnisse zu veröffentlichen“, betont Abteilungsleiter Stein. Um Wahlbeeinflus-

NATIONALRATSWAHL

Ergebnisermittlung

In Österreich ist das Verhältniswahlrecht in der Verfassung verankert. Seit Inkrafttreten der Nationalrats-Wahlordnung 1992 wird dieses Prinzip in drei Ermittlungsverfahren umgesetzt. In den beiden ersten Ermittlungsverfahren, die sich auf die Ebene der 43 Regionalwahlkreise und der 9 Landeswahlkreise erstrecken, wird das Verfahren nach *Hare* angewendet. Anders als in anderen Staaten werden aber für das nachfolgende dritte Ermittlungsverfahren nicht nur die Reststimmen herangezogen; vielmehr werden bei Anwendung des *d'Hondtschen-Verfahrens* alle abgegebenen Stimmen berücksichtigt.

Das bewirkt, dass die prozentuelle Verteilung der Abgeordneten im Nationalrat gegenüber der prozentuellen Stimmenverteilung von einer denkbar geringen Verzerrung geprägt ist.

Damit die Mandate nicht doppelt vergeben werden, findet bei der Zuteilung der Mandate eine Mandatssaldierung statt. Von der Gesamtzahl der im dritten Ermittlungsverfahren erzielten Mandate werden die österreichweit in den beiden ersten Ermittlungsverfahren erzielten Mandate abgezogen. Ein offizielles Endergebnis steht erst fest, wenn dieses von der Bundeswahlbehörde beschlossen wurde; bei der Nationalratswahl 2006 wurde der Beschluss am 20. Oktober 2006 getroffen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BMI bei der Medienbeobachtung (links) und bei der Passierscheinstelle.

sungen zu vermeiden, setzt die Bundeswahlbehörde jedoch alles daran, dass Hochrechnungen und Detailergebnisse erst nach Schließung des letzten Wahllokals der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Mit Medienvertretern ist seit Jahren eine Selbstbeschränkung ausgehandelt, die im BMI von einem eigenen Team zur Medienbeobachtung kontrolliert wird. „Sieben Bedienstete überprüfen laufend die Nachrichtensendungen und beobachten insbesondere die Internet-Auftritte österreichischer Zeitungen und Zeitschriften“, erläutert Mag. Gregor Wenda, stellvertretender Leiter der Wahlabteilung. Die *Austria Presse-Agentur (APA)* unterstützt die von der Bundeswahlbehörde angestrebte Beschränkung von Veröffentlichungen vor Schließung des letzten Wahllokals, in dem sie Teilergebnisdaten zwar wesentlich vor Schließung des letzten Wahllokals, aber mit Sperrfrist 17 Uhr weiterleitet.

11.00 Uhr: Die Hotline des BMI läutet ständig. Die Klappe 2470 – sie besteht nur am Wahltag – ist auf vier Telefonapparate in Serie geschaltet. Die ersten Ansprechpartnerinnen sind oft die beiden Assistentinnen der Abteilung III/6, Elfriede Schmidt und Sabine Epply, die auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung die meisten Fragen selbst beantworten können. Komplexere Anfragen werden von den Amtsdirektorinnen Renate Strohmaier und Sylvia Sostero gelöst, die auch Kontakt zu den nachgeordneten Wahlbehörden halten. Auskünfte wie „Nein, mit Ihrer Wahlkarte können Sie in Österreich nur in einem Wahllokal wählen“ oder „Ja, in Wien haben alle Wahllokale bis 17 Uhr geöffnet“, sind immer wieder zu hören.

12.00 Uhr: Mag. Peter Webinger, Mitarbeiter im Kabinett von Bundesministerin Liese Prokop, studiert die ersten Ergebnisse. Über Telefon informiert er die Ministerin in ihrer Eigenschaft als Bundeswahlleiterin laufend über das Wahlgesehen. In mehreren Schichten nehmen inzwischen die Mitglieder des Wahl-Teams ein schnelles Mittagessen ein. Seitdem im Jahr 1994 die Präsentation eines Wahlergebnisses erstmals in den Räumen des Bundesministeriums für Inneres stattfand, steht den Bediensteten des BMI und den ORF-Mitarbeitern eine temporär errichtete Cafeteria zur Verfügung, in der aus mehreren Gerichten ausgewählt werden kann. „Viele Kolleginnen und Kollegen können ihren Arbeitsplatz in den betriebsamen Stunden nur kurz oder überhaupt nicht verlassen – die Cafeteria ist hier eine wichtige Einrichtung“, sagt Abteilungsleiter Stein.

12.50 Uhr: Während Abteilungsleiter-Stellvertreter Gregor Wenda Anfragen per E-Mail beantwortet, bespricht sich Ministerialrat Robert Stein mit Vertretern der *Siemens AG Österreich*. Das bei der Nationalratswahl eingesetzte „Modulare Wahlpaket“ (siehe „Öffentliche Sicherheit“, Nr. 9-10/06) enthält ein neues, nach modernsten Gesichtspunkten programmiertes Hochrechnungsmodul. Univ.-Prof. Dr. Erich Neuwirth, Experte auf dem Gebiet der Hochrechnung, wurde bei der Programmierung beigezogen und ist nun bei der Ergebnisermittlung anwesend. Gegen 13.00 Uhr wird das Hochrechnungsmodul gestartet – leichte Aufregung liegt im Raum, da das Software-Tool zum ersten Mal eingesetzt wird. Erst nach dem Feststehen des endgültigen Ergebnisses wird man wissen, ob

die Hochrechnung Stunden zuvor richtig gelegen oder stark abgewichen ist. Die Passierscheinstellen bei den Eingängen Minoritenplatz und Herrngasse nehmen unterdessen ihren Betrieb auf und geben Akkreditierungskarten aus. Außer den Mitgliedern der Bundesregierung müssen alle Personen in den Sperrkreisen an sichtbarer Stelle eine Akkreditierungskarte tragen. Vor dem Pressezentrum ist eine elektronische Torsonde aufgebaut, die von Kräften der Bundespolizeidirektion Wien betreut wird. „Wer hier hinein will, muss ohne Ausnahme den Torbogen passieren“, sagt die diensthabende Beamtin. Insgesamt sind am Wahltag 500 bis 600 Personen akkreditiert, davon etwa 400 Journalisten.

14.30 Uhr: Das Gesamtergebnis des ersten Bundeslandes – Vorarlberg – ist eingetroffen. Die letzten Wahllokale haben in Vorarlberg traditionell bereits um 13.00 Uhr geschlossen. Mit der immer größer werdenden Zahl der einlangenden Ergebnisse steigt die Spannung bei allen Beteiligten; die EDV-Systeme sind in Hochbetrieb. Beisitzer und Vertrauenspersonen in der Bundeswahlbehörde können die Daten und die Hochrechnung im Großen Sitzungssaal des Amtsgebäudes Herrngasse über zwei eigens aufgebaute Terminals genau verfolgen; zur Vermeidung von Menschentrauben um die kleinen Bildschirme werden die einzelnen Abfragen mittels Beamer auch auf zwei Großleinwände an den Wänden des Sitzungssaals projiziert. Im Nebenraum ist eine „Notaufnahme“ eingerichtet. Bedienstete hätten hier die Möglichkeit, händisch über drei Terminals per Telefon oder per Fax übermittelte Ergebnisdaten in den Rechner des BMI

einzugeben, z.B. weil die Datenleitungen zu den Ämtern der Landesregierungen unterbrochen sind. Bei den elf bisher mit dem „Modularen Wahlpaket“ durchgeführten Wahlen ist die „Notaufnahme“ aber kein einziges Mal benötigt worden. Auch ein weiteres „Notfall-Team“ steht am Wahltag bereit: Dr. Reinhard Mörz, Chefarzt des Innenministeriums, ist mit seinem Team für allfällige medizinische Notfälle gerüstet.

15.00 Uhr: Sektionschef Dr. Matthias Vogl, erster Stellvertreter der Bundeswahlleiterin, lässt sich einen Zwischenbericht geben. Kurz danach heißt er im Namen von Bundeswahlleiterin Liese Prokop eine Delegation von OSZE-Wahlexperten willkommen, die eben im Innenministerium angekommen ist. Die Experten der OSZE-Teilnehmerstaaten sind seit Freitag in Wien und informieren sich über das österreichische Wahlrecht: „Der Erfahrungsaustausch mit Teilnehmerstaaten der OSZE im Rahmen von Wahlereignissen ist besonders wichtig. Die größtmögliche Transparenz des Wahlverfahrens ist uns ein hohes Anliegen“, betont Sektionschef Vogl. Die Wahlexperten treffen mit Vertretern der Bundeswahlbehörde zusammen und verfolgen die bisherige Ergebnisermittlung; in der Folge können sie die Medienarbeit rund um die Nationalratswahl beobachten.

16.00 Uhr: Das Medieninteresse an dieser Nationalratswahl ist groß. Live-Einstiege von TV- und Radio-Reportern aus dem Innenministerium werden gesendet. Seit der EU-Volksabstimmung 1994 ist im Amtsgebäude Minorenplatz ein großes Pressezentrum eingerichtet; Herzstück des Fernsehstudios im Großen Vortragssaal ist eine Arena, die von zwei Tribünen und den Hintergrundwänden des ORF gebildet wird. Zur Arena haben alle Medien- und Parteienvertreter gleichermaßen Zugang. Pressevertreter werden von Mitarbeitern der Abteilung I/5 (Öffentlichkeitsarbeit) betreut, für die im Foyer zwei Stände mit Computer-Terminals aufgebaut sind. Auch APA-Online sowie mehrere Privatradios haben in diesem Bereich ihren Stützpunkt. Einige der Journalisten greifen auf ISDN-Leitungen zurück, um ihre Berichte an ihre Redaktionen zu übermitteln. Erstmals ist bei dieser Nationalratswahl für Journalisten auch W-LAN verfügbar, um unter anderem Fotos rasch zu versenden.



Stand der Austria Presse Agentur.

16.45 Uhr: Die Spannung steigt –

um 17.00 Uhr werden die letzten Wahllokale schließen und der ORF – gemäß einer alten Tradition – seine erste Hochrechnung veröffentlichen. Zu diesem Zeitpunkt wird erstmals klar, inwieweit die BMI-eigene Hochrechnung von der ORF-Hochrechnung abweicht oder nicht. Als Behörde nimmt das Innenministerium davon Abstand, Daten der empirischen Sozialforschung für seine Hochrechnung heranzuziehen; es besteht auch kein Zugang zu ersten Sprengelergebnissen. „Deshalb ist der ORF dem Innenministerium in dieser Hinsicht zwischen 17 und 18 Uhr einen Schritt voraus“, berichtet Ministerialrat Robert Stein. Gleichzeitig mit der ersten Hochrechnung des ORF werden auch die Hochrechnungsdaten des BMI über die Website des Ministeriums freigeschaltet und sind für jedermann zugänglich.

18.00 Uhr: Bundeswahlleiterin Liese Prokop begrüßt das Wahl-Team und macht einen Rundgang durch die Räume für die Bundeswahlbehörde. Inzwischen treffen im Gebäude am Minoritenplatz die ersten Vertreter der bundesweit angetretenen wahlwerbenden Gruppen ein; in einem eigenen Sperrkreis werden den Parteien Räume zur Verfügung gestellt, die von den Medienvertretern abgeschirmt sind. Seit 1994 sind die Zimmer bei Wahlen mit Telefon und TV-Gerät ausgestattet; erstmals können bei dieser Wahl auch Computer-Terminals verwendet werden. Mit steigender Neugierde wird das vorläufige Endergebnis erwartet; langsam versammeln sich die Spitzenkandidaten in den für ihre Parteien bereitgestellten Zimmern. Viele Jahre hindurch ist es gelungen, dass vorläufige Endergebnis zwischen 19.00 Uhr und 19.15 Uhr anzubieten. Es gibt für diesen Zeitpunkt aber keine Verbindlichkeit: „Ein kleines Problem beim Auszählen kann jederzeit bewirken, dass das Ergebnis erst etwas später vorliegt. In einem solchen Fall gilt es Ruhe zu bewahren. Einer absolut korrekten Ergebnisermittlung ist gegenüber einer raschen, aber fehlerhaften Weitergabe von Zahlenmaterial jedenfalls der Vorzug zu geben“, betont Stein, der seit 16 Jahren der Abteilung für Wahlangelegenheiten angehört.

19.15 Uhr: Die Spitzenkandidaten bereiten sich auf das erste große Interview im temporären Fernsehstudio am

WAHLKARTEN

„Kleines Finale“

Am achten Tag nach der Wahl ab 12.00 Uhr werden die bis dahin bei den zuständigen Landeswahlbehörden eingelangten Wahlkarten ausgezählt und dem vorläufigen Ergebnis hinzugefügt. Allerdings nicht alle Wahlkarten: Von den 417.000 ausgegebenen Wahlkarten sind jene, die im eigenen Regionalwahlkreis (das ist eine von 43 Ermittlungseinheiten) abgegeben wurden, bereits ausgezählt – zu addie-

ren sind noch 260.000 weitere Wahlkarten, davon ca. 70.000 aus dem Ausland. Wahlkarten können normalerweise kein „Kippen“ des Wahlergebnisses bewirken. Ihr Ergebnis weicht aber stets bis zu einem gewissen Grad vom generellen Trend ab, der bei einer Wahl zu verzeichnen ist. Fast bei jeder Wahl – so auch bei der Nationalratswahl 2006 – wandert ein Mandat von einer Partei zu einer anderen Partei; manchmal wandern zwei Mandate.



Großer Vortragssaal im BMI: Die Spitzenkandidaten der Parteien beim ORF-Interview nach der Wahl.

Minoritenplatz vor. Kurz vor dem Auftritt werden sie von ihren Zimmern direkt in die Arena im Großen Vortragssaal geleitet; Kriminalbeamte sorgen für den Personenschutz. Unmittelbar vor dem Betreten des Fernsehstudios passieren alle Kandidaten einen vom ORF eingerichteten Schminkraum, der bei Bedarf genutzt werden kann. Fernsehtechniker bereiten alles für die Übertragung aus dem Innenministerium vor – um 19.30 Uhr beginnt die „Zeit im Bild“. Es gibt noch kein vorläufiges Endergebnis.

20.15 Uhr: Das Telefon läutet im Sitzungszimmer der Bundesministerin in der Herrengasse. Das Eintreffen des letzten Länderergebnisses wird angekündigt. Kurz darauf kommt das Telefax der Landeswahlbehörde Niederösterreich durch. Abteilungsleiter Robert Stein überträgt die eingelangten Daten sofort in eine Excel-Tabelle und erstellt einen Ausdruck mit einer handlichen Ergebnisübersicht. Bundeswahlleiterin Liese Prokop sieht sich die Daten an und geht kurz darauf mit einem Stab an Mitarbeitern zum Großen Vortragssaal. Über Handy werden die Kollegen vom Protokollreferat und Reporter des ORF vom Kommen der Ministerin informiert. Rasch wird alles für einen Di-

rekteinstieg in das Hauptabendprogramm vorbereitet; in die vor Kurzem angelaufene Diskussion mit allen Spitzenkandidaten im ORF-Zentrum am Küniglberg wird die Bekanntgabe des vorläufigen Endergebnisses zugeschaltet. Bundesministerin Prokop tritt ans Mikrofon des BMI-Podiums und verliest die Daten.

21.00 Uhr: Aufatmen in der Wahlabteilung: Der „journalistische Höhe-



Bundeswahlleiterin Liese Prokop gibt das vorläufige Endergebnis der Nationalratswahl 2006 bekannt.

punkt“ des Tages – die Ergebnisbekanntgabe durch die Bundeswahlleiterin – ist geschafft. Zufriedenheit auch bei den Technikern der EDV-Abteilungen; obwohl noch zahlreiche Arbeiten durchzuführen sind, ist ein zentraler Teil des Wahltags abgeschlossen. Die Amtsgebäude in der Herrengasse und am Minoritenplatz leeren sich rasch – nach teilweise mehr als 14 Stunden Arbeit eilen die meisten Bediensteten nach Hause. Auf zwei Mitarbeiterinnen der Wahlabteilung wartet allerdings noch ein intensives Finale und eine lange Nacht im BMI: Rosemarie Dellmour und Sabine Kersch sind für die Veröffentlichung der Wahlergebnisse im Internet zuständig. Zwar erhalten viele Medien die Rohdaten der Nationalratswahl laufend per E-Mail und werten sie in eigenen Applikationen aus, dennoch ist die Datei, die das Gesamtergebnis enthält, bei vielen Redaktionen sehr gefragt. Zahlreiche Internet-Informationen der Wahlabteilung sind am Wahlabend zudem bereits „Schnee von gestern“ und werden entfernt. Gegen Mitternacht verlassen die beiden Mitarbeiterinnen, Abteilungsleiter Stein und Stellvertreter Wenda schließlich die Räume der Bundeswahlbehörde – ein intensiver Montagmorgen wartet bereits.